

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 37

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

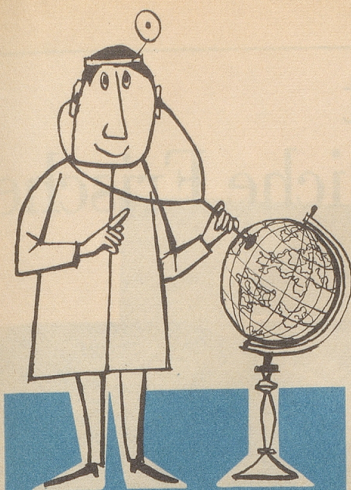
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sprechstunde bei Dr. med. Politicus

Auf, auf
zum fröhlichen Jagen!

Ende August machte es bei Courte-
telle im Berner Jura serienweise
«Bumm-Bumm», aber es waren nicht
die Separatisten, es waren gerechte,
nämlich waidgerechte Herren der
Schöpfung im grünen Jagdgewand.
Sie knallten nach einem völlig
neuen Verfahren im ebenso neuen
Jagdzentrum. Das geht so vor sich:
Man wird Mitglied der Jagdgesell-
schaft, man überlegt sich, wieviele
Hasen man schießen will, begibt

sich alsdann zu den Käfigen und
läßt die erwünschte Anzahl hinaus
in die (umzäunte) Freiheit von drei-
einhalb Hektaren Jagdrevier. Und
dann pirscht man so lange, bis man
sie vor dem Visier hat und macht
wie gesagt «Bumm-Bumm». Man
muß immer so viele tote Hasen
heimbringen wie man eigenhändig
herausgelassen hat. «Der Hase», so
schreibt unsere Schweizerische De-
peschenagentur, «soll sich im Zen-
trum in Sicherheit vermehren und
nachher einem Urtrieb der Mensch-
heit zur Verfügung stehen.»

Ohne Triebbefriedigung geht es
nun einmal nicht im menschlichen
Leben. Und wenn erst noch ein
Urtrieb sich meldet, dann schwei-
gen am besten auch die Landärzte.
Aber man könnte zum Thema nütz-
liche Ergänzungen machen. Könnte
man a) um den Urtrieb zu befriedi-
gen und b) um der Gleichbehand-
lung willen nicht auch die Kälber
und Ochsen aus den Stallungen
treiben, hinaus in die herrliche Frei-
heit, um sie erst nach einem Jagd-
zwischenpiel waidgerecht umzu-
legen? Jagdromantik ist doch viel
schöner als die kalte Vernichtungs-
technik unserer Schlachthäuser ...!
Ich zweifle nicht daran: Das Jagd-
zentrum wird Schule machen. Eine
afrikanische Safari kann sich
schließlich bei den heutigen Ein-
kommensverhältnissen nicht jeder
leisten.

Dr. Politicus

Konsequenztraining

Gruß aus den Sommerferien: In
Ascona gibt es einen Laden, an
dem steht angeschrieben «Si parla
italiano!»

Na also wissense ne... Boris

Zürcher Verkehrsmisere – anders gesehen

Ich weiß nicht, was so viele Auto-
mobilisten gegen den Alpenquai
haben! Wenn ich als reisender
Kaufmann abends zwischen 5 und
halb 7 Uhr von Richtung Enge ans
rechte Seeufer gelangen will –
auf Höhe Bürkliplatz habe ich
sämtliche Bestellungen bereinigt
und den Tagesrapport unter Dach!

Edi

Die Kuriosität der Woche

Kommt zu mir ins Bündnerland

Frühlingsreise

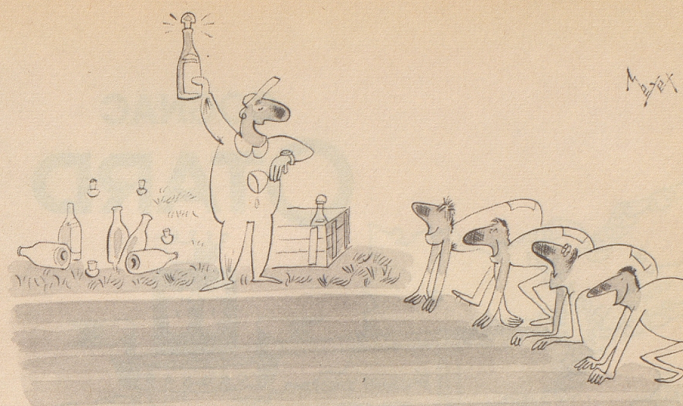
des Rabatt- und
Detaillistenvereins Burgdorf
Sonntag, 25. August 1963

Dieses Inserat im «Burgdorfer Tag-
blatt» beweist wieder einmal mehr, daß
die Anekdoten über uns langsame Bern-
er nicht aus der Luft gegriffen sind.
Sogar der Frühling erscheint bei uns,
wenn andernorts die Blätter beginnen
gelb zu werden!

W. M., Kirchberg BE

Mutprobe

«Im allgemeinen», hat Paul Kemp
einmal behauptet, «sind die Frauen
doch viel couragierter als wir Män-
ner. Jedenfalls kenne ich keinen
Mann, der den Mut hat, im Ge-
schäft drei Dutzend Paar Schuhe
zu probieren, ohne einen Rappen
Geld in der Tasche zu haben.» ac



«Jetzt aber bitte keinen Fehlstart mehr!»

Neue Definitionen

Blume = Snack-Bar für Bienen.

Twist = Hinterteile, die sich amü-
sieren, über Gesichter, die sich lang-
weilen.

Schreihals = Schlagersänger, der
Angst hat, nicht gehört zu werden.

Bikini = Das Feigenblatt unserer
Zeit.

Drei Briefmarken = Mikrobikini
der Zukunft. bi

Fußball

Aus einem Bericht über einen Fußball-
match:

«Der herauslaufende W., der den
Ball bereits in Händen hat, wird
auf dem Boden liegend vom geg-
nerischen Mittelstürmer hart ange-
gangen und am Oberschenkel er-
heblich verletzt.»

«Mit einem verstauchten Knöchel
beendet Linksaußen M. die erste
Halbzeit.»

«B. wird hart getroffen. Er windet
sich vor Schmerzen im Mittelfeld.
Er wird mit Quetschungen an den
Rippen ins Stadtsptal evakuiert.»

«A. wird am Boden liegend am
Daumen hart getroffen.»

Aus dem Spielverlauf geht deut-
lich hervor, daß es sich um ein
Freundschaftsspiel handelte. fis



Erlauscht im «Kinderfunk» des
Südwestfunks: «Mit vollen Bak-
ken kann man ja auch zu-
hören!» Ohohr

Töchter unter sich

«Du, hättest eigentlich d Sonia iri
wunderschöne goldglänzige Haar
vo de Muetter?»
«Nei, vom Vatter.»
«Isch er dänn blond?»
«Nei, Chemiker.» bi

Bitte weiter sagen

Meine Fehler,
Deine Fehler
binden
keine Bande!

Meine Fehler,
feine Fehler
Deine
eine Schande!

Mumenthaler

Zimmer mit allem Kom-
fort, auch Fernsehen
Grill- und Curry-
Spezialitäten
Fondue chinoise

HOTEL HECHT STGALLEN
das Haus mit Tradition
J.+G. Marugg Telefon 071-226502



Der Druckfehler der Woche

Von dem fruchtbaren Hagelschlag, der sich unter
den dreistündigen Wolkenbruch mischte, zeugten
am Donnerstagmorgen die mit einem grünen Tep-
pich von heruntergeschlagenem Blattwerk über-
deckten Strassen. Die Strassen der Stadt und
näher Umgebung waren buchstäblich in reissende
Bäche verwandelt, auf denen Hölzer, Gerüstläden
usw. daherschwammen.

Im «Bund» gefunden von H. N., Bern